

EuP-Netzwerk Deutschland

Fachgespräch zur Ökodesign-RL

Ergebnisprotokoll

Termin: 4. März 2008 11:00 – 16:45 Uhr

Ort: Doppelklick, Gaußstr. 124, 22765 Hamburg

Tagesordnung

Uhrzeit	Thema
11:00	Begrüßung durch BMU / UBA / Ökopol; Hintergrund und Zielsetzung des Fachgesprächs
Aktuelles rund um die EuP-Richtlinie	
11:10	Norbert Reintjes (Ökopol): Stand der Umsetzung der EuP-Richtlinie 2005/32/EC (Vorstudien, Arbeitsdokumente, Treffen des Konsultationsforums, Arbeitsplan)
11:30	Sascha Dietrich (BMW): Das Energiebetriebene-Produkte-Gesetz
11:45	Floris Akkerman (BAM) und Ines Oehme (UBA): Zusammenspiel der staatlichen Behörden in Sachen EuP
Energieverbrauchskennzeichnung	
12:10	Holger Krawinkel (vzbv): Grundlegende Anforderungen an eine verbraucherfreundliche Energieverbrauchskennzeichnung aus Sicht der Verbraucherverbände
12:30	Ines Oehme, Christoph Morzdiol (UBA): Grundlegende Anforderungen an eine verbraucherfreundliche Energieverbrauchskennzeichnung aus Sicht des UBA
12:40	Norbert Leffler (BMW): Revision der Energieverbrauchskennzeichnungs-Richtlinie 92/75/EEC – Stand der Diskussion
13:00	<i>Mittagspause</i>
13:45	Werner Scholz (ZVEI): Erfahrungen mit der Kennzeichnung bei der „Weißen Ware“ – Wie ist der Anspruch der Dynamisierung und gleichzeitig der Wiedererkennbarkeit für Verbraucher umsetzbar?
14:15	Lothar Breidenbach (BDH): Vorschlag zur Kennzeichnung für Heizkessel und Warmwasserbereiter (Arbeitsdokument der EU-KOM, diskutiert im Konsultationsforum am 29.02.08) – Erfordernisse und Herausforderungen bei der Bewertung und Kennzeichnung komplexer Systeme

14:40	Wilfried Oppermann (Panasonic/ZVEI): Energieverbrauchskennzeichnung für Fernseher – Kennzeichnung des Energieverbrauchs als mögliches Hemmnis technischer Entwicklung?
15:00	Diskussion
15:30	Kaffeepause
16:00	Fortsetzung und Zusammenfassung der Diskussion
ca. 16:45	Ende des Fachgesprächs

Teilnehmende

Name	Organisation
Akkerman, Floris	BAM
Bielewicz, Thomas	Ökopol
Blickwedel, Peter	BMU
Both, Karin	DIN
Böttner, Hellmut	Fujitsu-Siemens Computers
Breidenbach, Lothar	Bundesindustrieverband Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e.V. (BDH)
Cwik, Bettina	Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V. (HKI)
Dietrich, Sascha	BMWi
Eckelt, Natalie	BUND
Faber, Michael	Bundesverband des Elektro-Großhandels e. V. (VEG)
Greive, Ulrich	Otto Group
Jepsen, Dirk	Ökopol
Krawinkel, Holger	vzbv
Leffler, Norbert	BMWi
Löwe, Christian	UBA
Mey, Jonas	BUND
Mordziol, Christoph	UBA
Oehme, Ines	UBA
Oppermann, Wilfried	ZVEI/Panasonic
Poremski, Heinz-Jochen	BMU
Reintjes, Norbert	Ökopol
Scholz, Werner	ZVEI
Siderius, Hans-Paul	Senternovem
Stiegler, Sebastian	Sharp

Stobbe, Lutz	Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (IZM)
Tembrink, Hartmut	VDMA Armaturen
Ziegler, Sonja	Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE)

Begrüßung und Einleitung zum Fachgespräch

Die Anwesenden wurden von Frau Oehme (UBA) und Herrn Reintjes (Ökopol) zum Fachgespräch begrüßt. Dabei wird das Fachgespräch in den Kontext der vergangenen Fachgespräche und sonstigen Aktivitäten des EuP-Netzwerk Deutschland gestellt. Wie in den vergangenen Fachgesprächen soll der Betrachtungsbereich wieder (1) quer innerhalb der EuP-Richtlinie und (2) darüber hinaus auf Schnittmengen mit anderen Instrumenten liegen. Im Vordergrund des Fachgesprächs steht die Energieverbrauchskennzeichnung von Geräten. Derzeit wird einerseits die Richtlinie 92/75/EWG (Energieverbrauchskennzeichnungs-Richtlinie) revidiert und andererseits werden in verschiedenen Produktgruppen im Rahmen der Umsetzung der EuP-Richtlinie Energieverbrauchskennzeichnungen als Instrument diskutiert. Als Ziele des Fachgesprächs formuliert Herr Reintjes, (1) Grundsätzliche Fragen an eine sinnvolle Kennzeichnung zu diskutieren und (2) den Versuch der Klärung, was in welches Instrument integriert werden sollte und wie diese Instrumente zusammenspielen könnten.

Stand der Umsetzung der EuP-Richtlinie 2005/32/EC (Präsentation)

Herr Reintjes (Ökopol) fasst in seiner Präsentation die Ergebnisse des EuP- Prozesses der letzten Monate zusammen und legt das geplante weitere Vorgehen der EU-Kommission dar. Ferner berichtet er von möglichen Synergien zwischen EuP-RL und EU-Blume sowie EuP-RL und Energieverbrauchskennzeichnung.

Das Energiebetriebene-Produkte-Gesetz

Herr Dietrich (BMWi) informiert die Anwesenden, dass der Bundespräsident das EBPGE (Energiebetriebene Produkte-Gesetz) unterzeichnet hat und es noch in der laufenden Woche (KW 4) im Bundesgesetzblatt veröffentlicht wird. Das EBPGE setzt die EuP-Richtlinie der EU in deutsches Recht um. Der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) wird im EBPGE als beauftragte Stelle eine besondere Rolle zugewiesen.

Zusammenspiel der staatlichen Behörden in Sachen EuP (Präsentation)

Herr Akkerman (BAM) stellt die Rolle der BAM innerhalb des EuP-Prozesses dar. Im Vorfeld eines Konsultationsforum lädt die BAM in Zusammenarbeit mit dem UBA einen sogenannten Beraterkreise ein, in dem Vertreter der Industrie, NGOs und staatliche Stellen mitwirken können. Bei den Treffen werden die Arbeitsdokumente erörtert, die später im Konsultations-

forum zur Diskussion gestellt werden. UBA und BAM erarbeiten u.a. auf Basis der Diskussion des Beraterkreises gemeinsam eine deutsche Position, die i.d.R. in eine schriftliche Stellungnahme mündet. Diese wird zudem von den Delegierten der Bundesregierung im Konsultationsforum vertreten. Herr Akkerman geht detaillierter auf das Thema Marktüberwachung ein, für das auch die BAM zuständig ist. Eine funktionierende Marktaufsicht wird unter den Teilnehmenden des Fachgesprächs einvernehmlich als ein wichtiges Element für die erfolgreiche Umsetzung der EuP-Richtlinie gesehen. Die BAM hat bereits eine Homepage (www.ebpg.bam.de) lanciert und wird in Zukunft zusätzlich einen Newsletter herausgeben.

Grundlegende Anforderungen an eine verbraucherfreundliche Energieverbrauchskennzeichnung aus Sicht der Verbraucherverbände (Präsentation)

Herr Krawinkel (vzbv) legt die Eckpunkte einer verbraucherfreundlichen Verbrauchskennzeichnung und die Anforderungen an die Revision der Energieverbrauchskennzeichnungs-Richtlinie aus Sicht des Verbraucherzentrale-Bundesverbandes dar. Der vzbv befürwortet, das etablierte Buchstabenschema beizubehalten. Es sollte immer klar zu erkennen sein, welches das energieeffizienteste Gerät ist (A immer das Beste). Er schlägt vor, die Klassen auf 4 zu minimieren (A – D). In die Energieverbrauchskennzeichnung sollten ferner auch Informationen auf Gebrauchswerte aufgenommen werden (z.B. Geräuschpegel). Kurzfristig sollte die Kennzeichnung auf Unterhaltungselektronik, Computer und Autos ausgedehnt werden. Längerfristig wird bestrebt, auch nicht energiebetriebene Produkte wie Autoreifen und Fenster aufzunehmen.

Grundlegende Anforderungen an eine verbraucherfreundliche Energieverbrauchskennzeichnung aus Sicht des UBA (Präsentation)

Frau Oehme (UBA) stellt Grundanforderungen an eine Energieverbrauchskennzeichnung aus Sicht des UBA dar. Bisher hat das UBA noch keine offizielle Position zur Revision bezogen. Die wichtigsten Punkte jedoch sieht sie in der Transparenz, Dynamik und dem produktübergreifendem einheitlichen Erscheinungsbild der Kennzeichnung.

Revision der Energieverbrauchskennzeichnungs-Richtlinie 92/75/EEC – Stand der Diskussion

Herr Leffler (BMWi) informiert die Beteiligten zum Stand der Revision. Diese enthält als Rahmenrichtlinie nur allgemeine Grundsätze. Die zentralen Punkte der Revision betreffen das Dynamisierungsprozedere sowie den Geltungsbereich der Richtlinie. Anders als bisher wird die Richtlinie voraussichtlich als Verordnung verabschiedet und bedarf keiner weiteren Umsetzung in nationales Recht. Erst in den Durchführungsmaßnahmen wird die genaue Form des Labels festgelegt. Der Anwendungsbereich wird noch verhandelt und wird entweder beibehalten, auf EuP bezogen oder auf andere nicht-energiebetriebene Produkte erweitert. Einen ersten Vorschlag zur Richtlinie will die EU – Kommission im dritten Quartal dieses Jahres machen. Eine rechtstechnische Verbindung zwischen EuP und der Energieverbrauchskennzeichnung strebt die EU-Kommission nicht an. Wichtiger als die formale

Verknüpfung erachtet Herr Leffler die Definition des Anwendungsbereiches sowie die Verzahnung der Prozesse.

Erfahrungen mit der Kennzeichnung bei der „Weißen Ware“ (Präsentation)

Herr Scholz (ZVEI) informiert die Beteiligten über die Erfahrungen mit der Kennzeichnung bei Hausgeräten und legt die Position des ZVEI zur Revision der Energieverbrauchskennzeichnungsrichtlinie dar. Das bestehende Label ist im Bereich der Weißen Ware an seine Grenzen gestoßen. Der CECED Vorschlag zur Revision wird begrüßt, da so eine vergleichsweise einfache Dynamisierung erfolgen kann. Auch Herr Scholz verweist darauf, dass die Marktaufsicht von zentraler Bedeutung ist und derzeit nicht hinreichend greift.

Vorschlag zur Kennzeichnung für Heizkessel und Warmwasserbereiter (Präsentation)

Herr Breidenbeach (BDH) bereitet in seinem Vortrag das Arbeitspapier zu den Losen 1 und 2 der EuP-Richtlinie auf und verwies dabei auf die Mängel, die dieses seiner Auffassung nach noch hat. Diese betreffen insbesondere die Praktikabilität, da durch den Systemgedanken eine komplexe Kennzeichnung erforderlich wäre. Herr Breidenbach stellt einen Vorschlag des BDH zu einer transparenteren Kennzeichnung, sowie dem Wunsch einer Vereinfachung des Rechenmodells dar.

Energieverbrauchskennzeichnung für Fernseher (Präsentation)

Herr Oppermann (Panasonic/ZVEI) stellt die Diskussionen der Energieverbrauchskennzeichnung bei Fernsehern dar. Als Grundlage beleuchtet er den bestehenden sowie erwarteten TV-Markt hinsichtlich verwendeter Technologien, Verkaufszahlen und Energieverbrauches dar. Es besteht die Situation, dass die Technologien unterschiedliche Vor- und Nachteile aufweisen. Es erscheint aus Sicht von Herrn Oppermann ungerechtfertigt, den Energieverbrauch mit einer verpflichtenden Energieverbrauchskennzeichnung als wichtigstes Merkmal sehr in den Vordergrund zu stellen. Dies könnte der Entwicklung zukunftsfähiger Technologien im Wege stehen. Eine Kennzeichnung sollte dies berücksichtigen, indem sie z.B. weitere Qualitätsmerkmale aufnimmt.

Diskussion

In der anschließenden Diskussion zum Thema Energieverbrauchskennzeichnung wurden folgende Aspekte thematisiert:

- Energie- versus Qualitätslabel?
- Dynamik versus Wiedererkennbarkeit?
- Die Weiße Ware als Vorreiter
- Energieverbrauchskennzeichnung zur Marktdifferenzierung
- Verbraucheraufklärung als gemeinsame Aufgabe der Akteure
- Grenzkurvenproblem
- Nutzbarkeit der Energieverbrauchskennzeichnung in elektronischen Medien
- Ein gleich aussehendes Label für alle Produkte?
- Betrachtungsebene: Produkt versus System?
- Betrachtungsebene: Nutzen oder Technologie
- Messwerte versus Rechenmodell
- Marktaufsicht
- relativ versus absolut

Es herrschte tendenzieller Konsens über die folgenden Punkte:

- Eine Energieverbrauchskennzeichnung ist grundsätzlich sinnvoll und wichtig.
- Die Kennzeichnung sollte sich auf eher weniger Klassen beschränken. Dabei sollen die Unterschiede zwischen den Klassen klar erkennbar und kommunizierbar sein.
- Eine Konsistenz zwischen den Regularien ist von hoher Wichtigkeit.
- Eine funktionierende Marktaufsicht ist essentiell.

Kontrovers oder nicht abschließend diskutiert wurden die folgenden Fragen:

- Kann es ein einziges Label schaffen, den Anforderungen aus allen Produktbereichen gerecht zu werden, oder bedarf es produktgruppenspezifischer Label?
- Wie kann eine praktische/faktische Effizienz von Regulation/Anpassung erreicht werden? Wie kann dabei der z.T. hohen technischen Dynamik Rechnung getragen werden?
- Welche Bedeutung hat eine „best of“ Kennzeichnung?

Die Präsentationen sind auf unserer Homepage unter <http://www.oekopol.de/de/themen/eup/eup-workshop.php> verfügbar.